



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917**

231 (19.5.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-173802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-173802)



langene. Nisolo Bero 5 Jahre Strafarbeit, weil er sich weigerte, die Barbe in St. Pierre des Corps zu reinigen, da er Schauspieler sei.

Gehorsamsverweigerungen französischer Soldaten.

Berlin, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Stimmung der englischen und französischen Soldaten ist infolge der ungeheuren Verluste und der mangelhaften Führung, über die alle Leute in höchstem Misshagen, unter den Hauptpunkt gesunken. Gefangene des 17. französischen Jägerbataillons berichten, daß bei der Angriffsgruppe am 5. Mai ein unglaublicher Durcheinander geherrscht und jegliche Führung gefehlt habe. Auch bei den am Chemin des Dames eingebrachten Gefangenen des 67. Infanterie-Regiments und den bei Beaulieu gefangenen Mannschaften der Regimenter 37 und 79 war die Stimmung sehr schlecht. Alle Leute waren gegen ihre Führer heftig aufgebrannt. Mannschaften des Infanterie-Regiments 37 erzählten, daß sie sich geweigert hätten anzugreifen, da das Vorgehen für die deutschen Maschinengewehre zu günstig sei. Mit Ausnahme eines Kompagnieführers waren alle Offiziere mit dieser Gehorsamsverweigerung einverstanden.

London, 17. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Englischer Bericht vom 17. Mai abends: Heute haben unsere Truppen die Eroberung von Usticesuri vollbracht, wobei sie einige Gefangene machten. Das ganze Tag ist jetzt in unserer Hand.

Unsere neuenstellungen wurden alle bestätigt. An der Strambrant wurden zwei starke feindliche Angriffe auf Kavali unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Wir machten bei den Operationen 65 Gefangene.

Die zehnte Isonzo-Schlacht.

Wien, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Amlich wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Isonzo-Schlacht dauert an. Die Höhen von Kuz südlich von Plava wurden gestern früh nach zweitägiger Wechsellagerung und mit größter Erbitterung gefestigten Kämpfen aufgegeben. Unsere Truppen setzten sich einige hundert Meter östlich des Berges fest. Im Gebiet von Görz herrschte tagsüber auffallende Ruhe.

Nach Einbruch der Dunkelheit rückte der Feind, auf jede Artillerievorbereitung verzichtend, plötzlich in dichten Massen aus seinen Gräben hervor. Alle seine Anstrengungen, in unseren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der fallblätigen Abwehr unserer braven Truppen.

Heute früh unternahm der Feind einen starken Vorstoß gegen den Monte Santo. Die Verteidigung warf ihn im Nahkampf herab. Seit Beginn der Infanterieschlacht führen wir über 3000 Gefangene zurück.

Im Fiumer- und im Bledengebiet sowie in Südtirol feigerten die Italiener ihr Geschützfeuer.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Nirgends Erfolge des Feindes.

Wien, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird vom 18. Mai abends gemeldet:

Im Frontabschnitt Plava-Wippach-Tal wurde auch heute erbittert gekämpft. Der Feind vermochte nirgends Erfolg zu erzielen.

Kaiser Karl bei seinen Truppen am Isonzo.

Salzach, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Kaiser Karl, voll Anerkennung und Teilnahme für seine braven Streiter, sahte nach auf der Höhe von Folgaria den Entschluß, die Truppen inmitten ihres schweren Ringens zu besuchen. Aus Südtirol am 16. Mai nachmittags zurückkehrend, reiste der Monarch am selben Abend nach Salzburg, wo die Ankunft heute früh erfolgte. Der Kaiser fuhr zuerst zum Standort des Armeekommandos Generalobersten von Borovic, wo er in der Pfarrkirche einer stillen Messe beimohnte und sodann im Hauptquartier Bericht über die Lage von dem Armeekommandanten entgegennahm. Hierauf fuhr der Kaiser mit einem kleinen militärischen Gefolge durch das Wippachtal nach einem Punkt im Gebiet des Traverser Waldes, der einen Ueberblick über die südlich der Wippach gelegene Höhe gewährt. An Hand der Karte unterrichtete sich der Monarch eingehend über die Lage im südlichen Abschnitt der Isonzoarmee. Dann fuhr der Kaiser durch das Wippachtal zu dem Gefechtsstandpunkt auf der Höhe von Comen. Auf diesem Wege wurden zahlreiche Truppen angetroffen, die eben in die Kampffront eingesetzt werden sollten oder sich noch in der Bereitstellung befanden. In langen Reihen zogen die Bataillone feilsch singend vorbei. Der Kaiser ließ den Kraftwagen halten, um seine Göttern zu begrüßen. Sobald die Soldaten den Kaiser erkannten, jubelten sie ihm zu, die Köpfe schwingend und Hurra rufend. Der Kaiser wurde nicht müde, den vorübergehenden Bataillonen mit beiden Händen zuzuwinken, den Soldaten für alle Großtaten in diesem Weltkriege zu danken und ihnen Soldatengeld für die kommenden Tage zu wünschen. Tief ergriffen blickte der Monarch auf seine brave Armee, die ihm auch in erster Stunde so viel hingebungsvolle Liebe bewies.

An den Dörfern, die die Kraftwagen des Monarchen durchfuhr, wurde ihm von der darin befindlichen Bereitschaft und der Bewässerung stürmisch zugejubelt und sein Wagen mit Blumen geschmückt. Nachmittags langte der Kaiser an dem voraus bestimmten Beobachtungsstand an, von wo man auf den Hauptkampfbereich der zehnten Isonzo-Schlacht sah. Der Monte Santo, Monte St. Gabriele, der Monte Sabotino, Bodoore, Kul und Plava wurden sichtbar. Die italienische Artillerie beschloß eben den Monte Santo. Der Kaiser ließ sich von den betreffenden Korpskommandanten über alle Fragen genau berichten.

Nach längerem Verweilen auf der Höhe von Comen fuhr der Kaiser zum Standort des Armeekommandos zurück, von wo er die Rückreise nach Wien antrat.

Gedrückte Stimmung in Italien.

Berlin, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Die neue italienische Offensivoffensive wird von der italienischen Presse mit allgemeinen Nebenarten kommentiert. Die "Tribuna" erklärt, die Operationen des Vorjahres seien nur eine

Vorbereitung für die wirkliche Offensive gewesen, die jetzt beginne. „Idea Nazionale“ schreibt, daß viele Leute in Italien ängstlich geworden seien und die tollsten Gerüchte ungeführt verbreiten würden. Deshalb sei es nach Ansicht der Kriegsfreunde notwendig, daß die Offensive beginne, damit gute Nachrichten von der Front den Mut im Lande heben.

Die Abweisung der neuen großen Angriffe Sarraills.

Berlin, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) In Mazedonien wurde ein neuer großer Angriff der Sarraill-Armee abgewiesen. Nachdem die Angriffe im Cernobogen am 11. Mai blutig zusammengebrochen waren, setzte sofort eine neue scharfe Artillerievorbereitung ein, die 6 Tage hindurch anhielt und nur in den Nächten an Stärke ein wenig nachließ. Am 17. morgens steigerte sich das Artillerie- und Minenwerferfeuer zu außerordentlicher Heftigkeit. Zwei starke Angriffe gegen die Mitte der Cernobogenstellung folgten. Reiflos und unter schwersten Verlusten für den Feind wurden sie abgewiesen. Vor der Front zweier Bataillone wurden allein 500 tote Franzosen gezählt. Im Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie und in erhöhtem anderthalbstündigen Nahkampf wurde besonders von schlesischen Grenadiern, ostpreussischen und Gardebrigaden außerordentliches geleistet. Eine große Anzahl Maschinengewehre wurden erbeutet. Zu den Kämpfen am 16. Mai um die Höhe 1248 nördlich von Monastir ist nachzutragen, daß auch dort 15 Maschinengewehre und Schnellladegewehre erbeutet wurden.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 17. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Amlicher Heeresbericht.

Kaukasus-Front. Im Senkum und auf dem rechten Flügel wurden mehrere kleine Ueberfallsversuche des Feindes abgewiesen. Auf dem linken Flügel wirkungsloses russisches Artilleriefeuer.

Sinai-Front. Eine unserer Erkundungsabteilungen drang bis zu den feindlichen Stellungen vor, durchschnitt die Drahthindernisse, bewahrt die feindlichen Gräben mit Handgranaten und zog sich ohne Verluste zurück, indem sie wertvolle Nachrichten mitbrachte.

Am 16. Mai brachte einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug zum Absturz hinter den feindlichen Linien.

Am 15. Mai beschloß ein englischer Kreuzer unsere Stellungen bei Gaza, ohne Schaden anzurichten.

In den übrigen Fronten ereignete sich nichts besonderes.

Der mneingeschränkte U-Bootkrieg.

Kartoffel- und Kohlenknappheit in Frankreich.

Berlin, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Briefe, welche Kriegsgefangene aus ihrer Heimat erhalten, geben ein klares Spiegelbild der durch den U-Bootkrieg geschaffenen Zustände. Ein auf Urlaub befindlicher Soldat des 328. französischen Infanterieregiments schreibt am 23. April: Ein Hundeleben ist es hier. Nur Zwieback und Pferdefeisch! - Aus London heißt es vom 2. März: Kartoffeln sind jetzt ein Luxus. Ich habe seit einem Monat keine mehr gesehen. Die Leute stellen sich in Reihen wie um Theaterbilletts auf und müssen stundenlang warten.

Aus Rouen wird vom 27. April berichtet: Hier gibt es keine Kohlen mehr.

Aus Burgas wird vom 25. März geschrieben: Um einen Infanterieangriff mitzumachen, braucht man jetzt nur auf den Markt zu gehen, um zu sehen, wie die Käufer und Verkäufer sich um Lebensmittel in die Haare geraten.

Der Prozeß gegen Friedrich Adler.

Wien, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Am Vormittag begann vor dem Ausnahmegericht der Prozeß gegen Friedrich Adler wegen Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh. Die Anklageschrift schildert im einzelnen den mörderischen Anschlag aufgrund der Ergebnisse der Voruntersuchung und des rücksichtslosen Verschleißes der Angeklagten, aus dessen Verlesungen hervorgeht, daß er schon zu Beginn des Jahres 1915 mit dem Gedanken des Anschlages umging. Die Personen, gegen die der Anschlag gerichtet werden sollte, wechselten im Laufe der Zeit. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1916 will Adler zur Entscheidung gekommen sein, daß der österreichische Ministerpräsident der geeignete Gegenstand seines verabschiedeten Planes darstelle. Als Adler am 20. Oktober die Mitteilung erhielt, daß die Abhaltung der für den 23. Oktober anberaumten Versammlung, deren Einberufer der bürgerlichen Parteien ausgesprochen, unterlag, sah Adler, daß als den Urheber des Verbores des Grafen Stürgkh ansah, den Augenblick für gekommen. Adler bezeichnet die Ermordung als eine Demonstration, welche der Welt die österreichischen Zustände zeigen sollte und andererseits der sozialdemokratischen Partei ihre feige Haltung vor Augen führen sollte, da sie jede Verleumdung der Ausnahmeverfügungen der österreichischen Regierung unterließ. Die Anklageschrift kommt zu dem Schluß, daß nicht nur politische Verleumdung, sondern das Bewußtsein des persönlichen Zusammenbruchs Adlers, von dem sich infolge seiner lebensgefährlichen Angriffe gegen die Sozialdemokratie alle Parteiführer abemant hatten, seine auf die Gewalttat gerichteten Gedanken verklärten.

Deutsches Reich.

Wiederaufnahme der Verfassungsverhandlungen in Mecklenburg.

Schwerin, 18. Mai. (W. L.) Das großherzogliche Staatsministerium veröffentlicht einen Erlaß des Großherzogs, in dem es u. a. heißt, daß die Aenderung der Verhältnisse die Frage nahelege, ob nicht der Zeitpunkt gekommen sei, die Verfassungsverhandlungen wieder aufzunehmen. Im Einvernehmen mit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hatte es der Großherzog von Schwerin deshalb für erwünscht, daß beide Regierungen mit angesehenen Persönlichkeiten der verschiedenen Lebensstellungen, mit den Ständemitgliedern und mit den Angehörigen anderer Kreise baldmöglichst zu einer Besprechung über die Grundlagen der neuen Verfassungsvorlage zusammentreten. Er erteile daher dem Staatsministerium den Auftrag, mit der Streitigen Regierung sich wegen Einleitung der Verhandlungen in Verbindung zu setzen.

Reustrelitz, 18. Mai. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Landeszeitung für beide Mecklenburg veröffentlicht einen Erlaß des Großherzogs, in dem betont wird, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für Wägung der Verfassungsvorlage geig-

net sei. Im Einvernehmen mit der Regierung von Mecklenburg-Schwerin sollen baldmöglichst Besprechungen über die Grundlagen der neuen Verfassungsvorlage eingeleitet werden.

Sitzung des badischen Landtags.

Zweite Kammer.

oc Karlsruhe, 18. Mai.

Präsident Kofschurz eröffnete um 10 Uhr die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt Abg. Gsch. (Unabh.) das Wort zu einer persönlichen Bemerkung, in der er erklärte, daß er die Bezeichnung Abg. Gsch., unabhängiger Sozialdemokrat, gemißt habe. Er fügte hinzu, daß nicht der Abg. Kolb an den amtlichen Berichterstatter herangetreten sei mit dem Verlangen, ihn, Gsch., nicht mehr als Sozialdemokraten in den amtlichen Berichten zu führen, sondern daß sich die Sache in anderer Weise abgeklärt habe und daß der amtliche Berichterstatter zu dem Abg. Kolb mit der Frage, welche Parteibezeichnung er für den Abg. Gsch. in seinen Berichten wählen sollte, herangetreten sei. Abg. Kolb (Soz.) bestätigte diese Auslassungen des Abg. Gsch. Damit ist der Zwischenfall erledigt. Es wird in die Tagesordnung eingetreten, deren erster Punkt, betreffend die Gütergesetzänderung, für eine der nächsten Sitzungen zurückgestellt wird, da der gedruckte Bericht noch nicht vorliegt.

Abg. Gsch. (Soz.) berichtet im Auftrag der Untersuchungskommission über das provisorische Gesetz, betreffend den Erwerb von Reichskriegsanleihen, das von der Ersten Kammer schon verabschiedet ist. Das Gesetz wird einstimmig angenommen.

Im Auftrage der gleichen Kommission erstattete Abg. Billmann (Z.) Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die Zuschläge zu den Brandschadigungen. Auch dieses Gesetz ist von der Ersten Kammer schon erledigt worden. Den Inhalt haben wir bereits wiedergegeben. Das Gesetz ist ohne Debatte einstimmig angenommen. Die damit in Verbindung stehende Petition der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine, betreffend Fliegerbeschäden, wird der Regierung empfohlen.

Namens der Budgetkommission berichtete dann Abg. Jekeler (Z.) über den Antrag zum Staatshaushalt für 1917. Geseh. Angefordert werden insgesamt 50 Millionen Mark, zwar 554 000 Mark für Erweiterung der Reichs Hofmünzprägung, 1 349 000 Mark für Vermehrung der Güterwagen und 3 714 000 Mark zum Ankauf der beiden Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnen und Güterzüge in Mannheim. In den Ansuchen wird eine Regierungsauszahlung von, in welcher u. a. gefordert wird, daß die angeforderte Summe für die Erweiterung der Reichsmünzprägung notwendig ist, weil die Währungsreform der Reichsmünzprägung nach Beendigung des Krieges zur vorübergehenden Verbringung und zur Aufarbeitung eines Teiles des frei werdenden Kriegsmaterials große Lagerplätze im Reichs-Rheinland zu veranlassen. Auf diesem Grunde muß das dritte Halbjahr ausgebaut werden. Der Güterwagenpark der badischen Staatsbahnen soll um 24 Güterwagen vermehrt werden. Das den Gütern der Eisenbahn der beiden Rheinisch-Westfälischen Eisenbahnen anbelangt, so sollen damit Interessen der badischen Staatsbahnen an der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn der Reichsminister, die angeforderten Summen zu genehmigen, wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Sodann berichtete Abg. Kähler (Z.) über den Gesetzentwurf betreffend den Staatshaushalt, nach welchem die Bestimmungen in Artikel 29 des Gesetzes vom 12. Mai 1880 für die Beihilfen, die den Beamten aus Anlaß des Krieges und der betreffenden Teuerungsvorfälle gewährt werden, auf den Krieg gesetzt werden.

Der Berichterstatter zollt zunächst der badischen Arbeit und Beamtenarbeit volle Anerkennung für die während des Krieges geleistete hingebende Pflichterfüllung und dankt der Regierung dankend für die Beihilfen, die Teuerungsgeld und Zulagen den angehenden Teuerungsvorfällen anpassen. In seinen Ausführungen kam der Redner besonders auf die Stellung der badischen Kolonnenarbeiter zu sprechen, die viel zu wünschen übrig ließe. Man müsse mit allen Kräften die Teuerungsgeld vertreten, daß die Badener genau so vollwertig anzusehen werden, wie andere Kolonnenarbeiter. Die Art, wie die Beamten im besetzten Gebiet mit Badenern verfahren, sei dem unannehmlich. Der Berichterstatter stellte sodann folgenden Beschlüssen der Budgetkommission entsprechende Anträge:

1. Dem Gesetzentwurf zuzustimmen und die Regierung zu ersuchen, den aus der Staatskasse beschlagnahmten Teuerungsgeld und Zulagen mit einem Dispositionsbetrag ohne Wohnungslohn und mehrer als 2500 Mark eine Kriegszulage von jährlich 1500 Mark, den voll beschäftigten, nicht einkommenslosen Kolonnenarbeitern und vertragsgemäßen Bediensteten eine Zulage bis zur Höhe der Teuerungsgeld zu gewähren. Ferner soll die Dienstzulage von 6000 Mark Grenze für Teuerungszulagen von 4500 Mark auf 6000 Mark (ohne Wohnungslohn) erhöht werden mit der Maßgabe, daß der Zulage den Beamten gewährt wird, welche Kinder haben. Der Grundbetrag für die Kriegszulage soll auf 6 Mark für den ersten und für jedes weitere Kind um je 1 Mark erhöht werden. Den Familien der zum Heeresdienst Eingezogenen soll der halberige Lohn bis zu 75 Prozent zukommen. Weiter soll der Teuerungsgeld in eine Prüfung darüber einwirken, wie den Beamten und Bediensteten, insbesondere aus Heeresdienst einberufenen Beamten eine Unterstützung gewährt werden kann.

Die hierzu vorliegenden Petitionen werden teilweise für erledigt erklärt, teilweise der Regierung zur Nummernnahme überwiesen.

In der Aussprache bittet Abg. Seubert (Z.) die Regierung, wenn möglich der Geschäftigkeit der Beamten entgegenzutreten, diese Bitte eine entgegenkommende Prüfung zu erhalten. Der Redner ersucht ferner die Lage der Schiffbauarbeiter und Bootenbauern zu verbessern und die Veranlassung der Teuerungsgeld besser zu regeln.

Abg. Witter (nagl.) unterstützt die Ausführungen des Berichterstatters und nahm sich besonders der besseren Versorgung der Gemeindebeamten an.

Abg. Kuhn (Soz.) befaßte sich hauptsächlich mit den Wünschen der Eisenbahnarbeiter und legte der Regierung nahe die beschlagnahmte Arbeitstätigkeit einzuführen. Damit muß allerdings eine Fortsetzung der Arbeitstätigkeit Hand in Hand gehen. Einmalig ist der Teuerungsgeld der Arbeiter gegen die Behandlung der Kolonnenarbeiter; hier würde die Regierung mit allen Mitteln Vorschläge schaffen. Den Beschlüssen der Kommission stimmte Abg. Kuhn zu.

Abg. Hummel (W. L.) Es hat uns unangenehm berührt, daß wir Klagen vernahmen mußten über die Behandlung der Eisenbahnarbeiter.

Abg. Fischer (Radik. Vgl.) nimmt den Vordruckern zu. Finanzminister Dr. Rheinboldt betonte, daß wir allen Arbeitern haben auf unsere Beamten- und Arbeiterhand, der ich in dieser schweren Zeit voll und ganz gewidmet hat, daß es sein. Wir haben alles getan, die Lage unserer Beamten zu verbessern unter Berücksichtigung anderer Interessen, auf die wir auch unser Augenmerk richten müssen. Ihre Entlohnung wird und bei anderen Maßnahmen verbessert sein. Bedenken muß ich aber erheben gegen die von Ihnen gewünschte Steigerung der Arbeiterzulagen, das würde einen Anstieg von rund zwei Millionen verursachen. Eine Neueinstellung der halbs- und Vollzeitarbeiter wird nach dem Kriege kommen; die entsprechenden Maßnahmen werden wir auch nach Friedensschluß beschließen müssen. Für die Beamtenentschädigung besteht keine besondere Bedenken. Die Wünsche über große Kinderzahl sind teilweise schon durch die Zulagen zu erfüllen kommen lassen sollte. Ueber die Zulage von Beamten zu Schulden kommen lassen sollte. Ueber die Zulage von Beamten zu Schulden kommen lassen sollte. Ueber die Zulage von Beamten zu Schulden kommen lassen sollte. Ueber die Zulage von Beamten zu Schulden kommen lassen sollte.

Die allgemeine Beratung ist damit geschlossen. - Nach einer Schlusswort des Berichterstatters Abg. Kähler (Z.) wird das Gesetz einstimmig angenommen und dem Antrag der Budgetkommission zugestimmt.

Nächste Sitzung: Samstag vorm. 9 Uhr. Schluß 3/4 Uhr.





Nachtrag zum lokalen Teil.

Zeyher Babener. Einem hiesigen Regiment, das sich an ...

Briefkasten.

E. S. Rheinische Volkszeitung, Wiesbaden, Wiesbadener Zeit- ...

Polizeibericht

Zeichenfindung. Die Leiche des im Polizeibericht vom 14. ...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Erbschaft im Rheingau, 19. Mai. Die der Ver- ...

Gerichtszeitung.

Romanz, 18. Mai. Zwei wichtige Fälle beschäftigten die ...

zung sämtlicher Kosten; außerdem wurde ausgeprochen, daß ...

auf Vorzugsaktien (gegen 5 Prozent für 1914) und wieder 10 Proz. ...

Die A-G Kraftwerk Lausenburg in Lausenburg am Rhein hat ...

Die Koblenzer Straßenbahn-Gesellschaft in Koblenz verteilt ...

Die Unternehmungen der Societe des Tramways et Electricite ...

Wochenausweis der Bank von England vom 17. Mai 1917. Table with columns: Gesamtrücklage, Notenumlage, Barvorrat, Wechselbestand, Privatguthaben, Staatsguthaben, Notenreserve, Regierungssicherheiten.

Wien, 18. Mai. (WTB.) Die Meldung von Seesieg in der ...

New Yorker Wertpapierbörse. Table with columns: Er North, Loh Valley, Uslen Pacific, Consolidated Gas.

Borsberg-Glabacher Bergwerks- und Hütten A.-G., ...

Montreal, 16. Mai. Die Bruttoeinnahmen der Canadian ...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai. Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum (14., 15., 16., 17., 18.), Bemerkungen.

Wildbad warme Heiquellen. württ. Schwarzwald, 430 m ü. d. M. 80000 Kurgäste. (31-37° C) mit natürl. der menschl. Blutwärme angemessener Temperatur ...







Moderner Tagalut  
hoch garniert ..... 13.95



Jugendlicher  
Rohhaar- u. Litzenhut 7.95



Flatter Frauenhut  
mit Blumenfell und  
Büschelchen ..... 8.05

Blumentuffs  
und Ranken  
Stück 45 Pl.  
Stiefrosen  
mit Laub  
Stück 68 Pl.

# KANDER

Warenhaus  
G. m. b. H. Mannheim

Kinder-  
Hüte  
in Stroh und  
Borde  
mit schönen  
Blumen- u. Band-  
garnituren  
2.95



Grosser Baslhut  
mit Tüll- u. Blumengarnitur 10.50

Sonntag, den 20. Mai bis 7 Uhr abends geöffnet!

## Damen- u. Kinder-Bekleidung

Damen-Blusen weiß Stückerel 2.60  
 Damen-Blusen weiss und farbige Waschstoffe 3.90  
 Damen-Blusen weiss Voal mit Stückerel ... 4.75  
 Damen-Blusen aus hell ge-  
 tupften Waschstoffen ..... 6.50  
 Damen-Blusen farbig Voal, gebüchert ..... 8.75  
 Damen-Blusen schwarz Tüll 8.00  
 Damen-Blusen schwarz Seide 12.75  
 Damen-Blusen weiss Tüll mit Schöß ..... 13.75  
 Damen-Blusen Paillette-  
 Seide, weiss und farbig mit  
 moderer Kragen-Garnitur 19.50

Blusen-Röcke schwarz-weiss kariert ..... 7.50  
 Blusen-Röcke weiss und beige ..... 3.90  
 Blusen-Röcke weiss Frotte  
 mit aufgesteppten Taschen ..... 11.75  
 Blusen-Röcke Voal, schwarz-weiss kariert  
 leichte Form ..... 23.00  
 Damen-Kleider farbige Waschstoffe ..... 9.75  
 Damen-Kleider weiss bestickter Voal ... 23.50  
 Gummi-Mäntel in vielen Farben ..... 39.50

Hindenburg-Kittel weiss und farbig ..... 1.45  
 Kinder-Kleidchen weiss Waschstoffe mit Stückerel 3.90  
 Kinder-Kleidchen aus gestüpften Stoffen  
 mit Häkelarbeit ..... 4.25  
 Mädchen-Kleider weiss Voal mit reicher Stückerel 8.50  
 Mädchen-Schulkleid aus gestreiften und gepulsten  
 Waschstoffen ..... 9.75  
 Knaben-Waschblusen .. 2.95  
 Knaben-Waschanzüge .. 7.50



Moderne Tagaform  
mit Blumengarnitur ... 16.50



Kragen Gestreift  
mit Rüsche, rosa u. hellblau 1.35



Damen-Schleife  
Mell, weiss, rosa, hellblau  
Stück 68 Pl.



Kragen Gestreift, mit Hochsaum 1.95



Jugendl. Strohhkappe 9.50  
mit Blumenfell

**Großh. Hof- und National-Theater**  
 Samstag, den 19. Mai 1917  
 46. Vorstellung im Abonnement C  
**Der Postillon von Lonjumeau**  
 Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim**  
 Als 9. Vorstellung zum Einzelpreis von  
 40 Pf. für den Platz im Hof-Theater kommt  
 Sonntag, den 21. Mai ein dramatisches Gedicht in  
 5 Akten von Schilling.

**Nathan der Weise**  
 zur Aufführung.  
 Die aus Vorbereitung durch Arbeitgeber und  
 Arbeitgeberverbände referierten Karten sind Samstag,  
 19. Mai, vormittags von 10-11 Uhr und nachmittags  
 3-4 Uhr und Sonntag, 21. Mai vorm. von 10-11  
 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erlösen.  
 Ein kleiner Teil der Karten kommt Sonntag,  
 den 21. Mai, von 11 Uhr ab an der IV. Rang-  
 Kasse (Theatergebäude) zum Verkauf.  
 Besucher, die die ihnen angebotenen Karten nicht  
 abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.  
 Zum Verkauf dieser Karten sind nur Briefe,  
 Scheine, Arbeiterkarten und andere Angehörige,  
 deren Zutritt zum Theater 2000 Mann nicht übersteigt,  
 berechtigt.  
 Mannheim, den 19. Mai 1917.  
 Hoftheater-Intendant.

**Palast-Lichtspiele**  
 J 1, 6 Beethovenstrasse J 1, 6  
 Das bestbeachtete Lichtspiel-Theater Mannheims.  
**Spielplan vom Freitag, den 18. Mai  
 bis einschließlich Donnerstag, den 24. Mai:**  
**Erstaufführung**  
**6<sup>te</sup> Henny Porten** - Film  
 der neuen  
 Serie 1917  
**in**  
**Die Ehe der Luise Rohrbach**  
 Drama in 4 Akten  
 Luise Tiedt, Oberlehrerin ..... Henny Porten  
 Wilhelmine Rohrbach, Fabrikdirektor ..... Emil Jennings  
 Hilbig, Rechtsanwalt ..... Ludwig Trübenbach  
 Ein Schenkwirt ..... Rudolf Bierbach  
 Gustav Franck ..... Klaus Berger  
 Regie: Rudolf Bierbach.  
**Warum er Edith nicht heiraten konnte!**  
 Lustspiel in 1 Akt. - Regie: Rudolf del Zopp.  
**Helenes Freier** Ein Filmstreifen in 1 Akt  
 von Rudolf del Zopp.  
**Bilder aus dem Sieggebiet**  
 Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Mannheimer Künstlertheater**  
 Fernspr. 1021 „Apollo“ Fernspr. 7144  
 Heute abend 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
 Morgen nachm. 5<sup>1/2</sup> u. abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
 Stürmischer Erfolg!  
**„Pst! Pst!“**  
 Schwank mit Musik von Paul Lincke.

**Friedrichs-Park**  
 Heute Sonntag Beginn der  
**regelmäßigen Konzerte**  
 Jeden Abend 8-11 Uhr Konzert, ausgenommen  
 Dienstag und Freitag.  
 Sonntag, den 20. Mai

**Nachmittag- und Abend-Konzert**  
 Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 30 Pf. Militär 20 Pf.  
 Abonnenten in der freien Eintritt nur gegen  
 Vorzeigen der Rabbinerkarten gestattet.  
**Der schönste Schmuck**  
 1. Seranen, Halsbänder, Federbretter sind usw. meine  
**Gebirgs-Hängengelken.**  
 Prospekt über Gebirgs-Hängengelken und andere  
 Eisen- und Geringwaren umsonst und portofrei.  
**Ludwig Bibl,** 1905  
 Spital-Gebirgsengelken-Fabrik, Frankfurterstr. 160, 68081

**Hofengarten - Ribbelungenaal - Rannheim**  
 Sonntag, den 20. Mai 1917, abends 8 Uhr  
**Letzter Bunter Abend**  
 angeführt von den Feldgrauen  
 mit vollständig neuem Programm und weiteren  
 neuen Requisiten. - Spielanlagen und Gesamtleitung:  
 Herr Wenzel Hoffmann vom Hoftheater Mannheim.  
 Mitwirkende: 1. Herr Wenzel Hoffmann (Regisseur  
 und Spielleiter). - 2. Herr Fritz Weinreich (Haupt-  
 rührerische Vorzüge). - 3. Herr Johann Bischoff (Haupt-  
 rührerische Vorzüge). - 4. Herr Eugen Göttinger  
 (Tenor). - 5. Herr Emil Köhler (Violin-Virtuose). -  
 6. Herr Albert Walter (Hornvirtuose und Dirigent-  
 Vorzüge). - 7. Herr Gise Walter-Singler (am Flügel).  
 Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.  
 Kaffeeverkostung 7 Uhr.  
 Eintrittspreis 50 Pf. Hochachtungsvoll Plätze im Vorfeld  
 50 Pf. Zuschussarten und Militärkarten haben  
 keine Gültigkeit. Die Karten für die vorher  
 gehaltenen Plätze sind nur im Hofengarten (dem  
 Hofgarten) und an der Tagelöhlerstr. von 11-1 und  
 von 3-5 Uhr erhältlich. Karten für die  
 übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate  
 kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim  
 Wirt im Hofengarten und an der Abendkasse.  
 Käufer der Eintrittskarten ist von jeder Person  
 über 14 Jahren die vorchriftsmäßige Unterschrift  
 an 10 Pf. zu legen. 5504

**Erziehungsheim Waldhirs I. Dr.  
 Vahlscher Schwarzwald.**  
 Das beste Erziehungsheim in Baden und den West-  
 landern, die seit 1874 das Recht hat, ihren  
 Kindern jedes Kindes-Preis-Unterricht (Bücher  
 für Oberprima) anzuhelfen.  
**Dr. Pflanz.**

Ausstellung in 5 Schaufenster  
**Das Neueste**  
 in Modern garnierten  
**Damen-, Mädchen- und**  
**Kinderhüte**  
 kaufen Sie jetzt stets bei  
**Hugo Zimmern**  
 Spezialhaus für Damenhüte  
 Telefon 1609 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telefon 1609  
 Ausstellung in 5 Schaufenster

Der lenkbare  
**Gerade-Halter**  
 Orig. System „Haffio“  
**Rückgrat-  
 Verkrümmungen**  
 ist hoch ausgezeichnet und  
 wird von hervorrag. Ärzten  
 als bester empfohlen.  
 Verlangen Sie Gratis-  
 schenke Nr. 4.  
 Frau Mennel  
 Orthop. Knochenschmerz-  
 Stuttgart, Hegelstr. 41

**F. HAFNER**  
 STRASSBURG  
 Pöhlgenstrasse 22.  
**HAFFIO**  
 Fahrradverstellung  
 Ersatz für Vollgummis  
 DRGM  
 DRGM  
 Beste Aufhängelung  
 in Gummis mit  
 wechsellösbaren  
 mit gehärteten  
 Stahlbolzenentlastung.  
 Beständig  
 ausprägen  
 glänzend  
 segulackte

Zu beziehen durch:  
**Fahrradhandlungen oder beim  
 Fabrikanten. Preis pro Roll  
 Mk. 14.-.**

**Dreher- und Schlosserarbeiten**  
 sofort gesucht.  
**G. P. Deutsch & Co., G. m. b. H.**  
 Mannheim-Neckarau.

Die sofortige Abfuhr von  
**30 Pappelstämme**  
 von der Friesenheimer Insel nach dem  
 Industriehafen hat zu vergeben  
**Ad. Messerschmitt**  
 Mannheim-Industriehafen.